

**Qualitätsleitbild für die Berufsfachschule für Pflege/Pflegehilfe
sowie die Berufsfachschule für Sozialpflege (Alltagsbetreuung)**

Das Hauptanliegen unserer gemeinsamen Arbeit in den Berufsfachschulen für (Sozial-)Pflege ist es, den Auszubildenden durch qualifizierten fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht sowie durch kompetente Begleitung in den kooperierenden Praxisstätten eine Ausbildung auf dem aktuell anerkannten fachwissenschaftlichen Stand zu ermöglichen und somit adäquat auf die spätere professionelle Berufstätigkeit vorzubereiten. Zur Erreichung eines qualifizierten Berufsabschlusses und der beruflichen Eingliederung arbeiten die Berufsfachschulen für (Sozial-)Pflege, die Ausbildungsbetriebe und die Agentur für Arbeit zusammen.

Die Berufsfachschulen für (Sozial-)Pflege richten den Unterricht lernfeldorientiert/handlungsfeldorientiert und handlungsorientiert aus und integrieren allgemein anerkannte spezielle Ausbildungskonzepte. Um die Auszubildenden auf das lebenslange Lernen vorzubereiten und um individuelle Lernbedürfnisse zu berücksichtigen, wird eine Weiterentwicklung der Lernkompetenz regelmäßig unterstützt.

Zur Erreichung...

- setzen sie schulische didaktische Jahrespläne um, die die gesetzlichen Vorgaben erfüllen.
- realisieren sie zahlreiche spezifische Lernsituationen und Unterrichtsprojekte mit den Auszubildenden.
- führen sie Seminare für spezielle Ausbildungskonzepte durch, die für den weiteren Ausbildungsverlauf grundlegende Säulen darstellen.
- werden Unterrichtsinhalte zur individuellen Förderung und zur Lernkompetenzentwicklung angeboten.

Die Lehrenden halten sich auf dem aktuell anerkannten fachwissenschaftlichen Stand und gestalten die Ausbildung entsprechend sowie unter dem Einbezug pädagogischer und bildungspolitischer Erfordernisse.

Zur Erreichung...

- bilden sie sich in fachlicher und methodischer Hinsicht regelmäßig weiter und setzen ihre weiterentwickelten Kompetenzen gezielt zur individuellen Förderung der Auszubildenden sowie zur Anbahnung des Ausbildungsziels im Ausbildungsverlauf ein.
- wird eine angenehme Atmosphäre des Lehrens und Lernens als ein gelingender Faktor für die Erreichung des Ausbildungsziels angesehen und methodisch-didaktisch angestrebt.
- legen sie Kriterien im Zusammenhang mit Leistungsbeurteilungen offen und stehen infolgedessen für ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Gerechtigkeit.
- pflegen sie einen regelmäßigen fachlichen und pädagogischen Dialog und Austausch im Lehrendenteam, der von Interesse und Engagement geprägt ist.

Der intensive Theorie-Praxis-Transfer bzw. der Praxis-Theorie-Transfer wird durch eine ausgeprägte Kooperation mit den sozialpflegerischen Einrichtungen sichergestellt.

Zur Erreichung

- wird ein regelmäßiger Austausch zwischen den Berufsfachschulen für (Sozial-)Pflege und den sozialpflegerischen Einrichtungen realisiert.
- werden die Inhalte der schulischen Ausbildung und der praktischen Ausbildung zeitlich und thematisch aufeinander abgestimmt.

- werden Elemente aus dem Praxisalltag in der Theorie aufgearbeitet und reflektiert.
- werden theoretische und fachpraktische Aspekte des Unterrichts in der sozialpflegerischen Praxis erprobt und reflektiert.
- erfolgt in verschiedenen Arbeitsgruppen schulintern und in Verbänden auf Landkreisebene ein kontinuierlicher Austausch sowie eine intensive Zusammenarbeit über die theoretische und praktische Ausbildung zwischen Vertretern aller an der Ausbildung Beteiligten (Schüler/innen, Anleiter/innen, Lehrer/innen).
- arbeiten die Berufsfachschulen für (Sozial-)Pflege in regelmäßigen Abständen mit den anleitenden Fachkräften über die Umsetzung der konkreten praktischen Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler in der sozialpflegerischen Praxis zu bearbeiten haben, zusammen.

Kommunikative und verlässliche Strukturen nach innen und außen werden aufgebaut und aufrechterhalten.

Zur Erreichung...

- achten sämtliche an der Ausbildung Beteiligten (Auszubildende, Lehrende, Praxisstätten) auf eine Haltung des gegenseitigen Respekts, der Wertschätzung sowie auf die Einhaltung vereinbarter Regeln im Ausbildungsalltag.
- herrscht eine Transparenz hinsichtlich der Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten.
- werden die Form und die Effektivität der Kommunikation aller Beteiligten regelmäßig überprüft und auf der Metaebene reflektiert. Konstruktive Anregungen werden in die weitere Zusammenarbeit mit einbezogen.
- richten das Schulleitungsteam und die Lehrenden ihr gemeinsames Handeln am Leitbild aus, so dass ein einheitliches und verlässliches Vorgehen sichergestellt ist sowie Kooperationen, Engagement und Vertrauen eine Grundhaltung bilden.
- beobachtet die Schule die Entwicklungen am Arbeitsmarkt, wertet diese aus und nutzt die Ergebnisse zur Verbesserung der beruflichen Eingliederung.

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung bildet die Grundlage unserer gemeinsamen Arbeit und wird als Selbstverpflichtung sowie als Verpflichtung gegenüber sämtlichen an der Ausbildung Beteiligten angesehen.

Zu Erreichung...

- führen die Lehrenden regelmäßige Individualfeedbackverfahren (insbesondere im Hinblick auf die Unterrichtsqualität und die Lehr- und Lernatmosphäre) in ihrem Unterricht durch, werten diese aus und tragen durch den Einbezug der Ergebnisse zu einer fortlaufenden Optimierung des eigenen Handelns bei.
- werden Rückmeldungen sämtlicher an der Ausbildung Beteiligten eingeholt, ausgewertet und im Sinne des PDCA-Zyklus konstruktiv integriert und in optimale Handlungsempfehlungen übersetzt.
- findet eine kontinuierliche Selbstevaluation statt, die einerseits Verbesserungsbedarf aufdecken sowie andererseits Wege zur Bearbeitung aufzeigen kann.
- erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der notwendigen Qualitätsanforderungen durch die Zertifizierungsstelle.